Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 764.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 30. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 29. Oktober. Der König hat geruht: den vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungskammer, bisherigen Ober-Rechnungsrath Hertel zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath zu ernennen.

Der Realschullehrer Gustav Adolf Lambeck zu Köln ist zum Gewerbeschullehrer ernannt und bei der königlichen Gewerbeschule zu Koblenz angestellt worden.

Vom Landtage.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 29. Oktober, 1 Uhr. Am Ministertisch: v. Kameke, Graf Eulenburg, Bitter und v. Puttkamer, die in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete an der Präsidentenwahl theilnehmen.

Präsident v. Köller fordert zunächst das Haus auf, das Andenken des verstorbenen, von allen Parteien hochgeachteten Abg. Schellwitz, Vertreters des 5. breslauer Wahlbezirks, in der üblichen Weise zu ehren, und konstatirt, daß das Mandat desselben, ebenso wie das des Abg. Müller (Trier), der es niedergelegt hat, und des Abg. Herwig (Marienwerder) erledigt ist. Neu eingetreten sind: Dr. Schulz (für Baare), Fritzen (für den verstorbenen Fackeldey), Sombart (für den verstorbenen Fritsch), Beisert (für den verstorbenen Techow), Listemann (für v. Sybel), Nels (für Ibach); Schneider (Züllichau) ist wiedergewählt.

Der Präsident schlägt darauf vor, nach altem Brauch den Mittwoch als den Tag, an welchem Petitionen und Anträge aus dem Hause verhandelt werden, festzusetzen und beruft die Abtheilungen zur Wahl der Kommissionen für die Geschäftsordnung, Petitionen, Justiz-, Kommunalangelegenheiten, Unterrichtswesen, Staatshaushalt, Rechnungen und Wahlprüfungen.

Die Abtheilungen haben sich konstituirt: 1) Windthorst (Vorsitzender), von Seydewitz (Stellvertreter); 2) von Hammerstein, Fubel; 3) von Bennigsen, Kauffmann; 4) Wachler, von Colmar-Meienburg; 5) Graf von Behr-Behrenhoff, von Huene; 6) Langerhans, Weber (Erfurt); 7) Graf Schmising-Kerssenbrock, Wagener.

Das Haus schreitet nunmehr zur Wahl der Präsidenten. Abg. v. Rauchhaupt beantragt Wiederwahl des alten Präsidiums durch Akklamation.

Abg. Gneist: Herr Präsident, ich bitte die Erklärung von mir und meinen politischen Freunden entgegenzunehmen, daß wir die außerordentliche Wahlweise ablehnen und bitten, in der ordentlichen Weise durch Zettel zu wählen.

In Folge dieses Widerspruchs muß zur formellen Wahl zunächst des ersten Präsidenten geschritten werden, wobei Herr v. Benda den Vorsitz führt. Es werden 325 Stimmzettel abgegeben, darunter 22 unbeschriebene, absolute Mehrheit 152. Es erhalten v. Köller 276, Haenel 22, v. Bennigsen 4 und v. Heereman 1 Stimme. Die unbeschriebenen Zettel haben die 15 Sezessionisten und einige ihnen nahestehende politische Freunde abgegeben.

Präsident v. Köller: Meine Herren, ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir in einer für mich so ehrenvollen Weise heute von Neuem zuwenden und bitte Sie, sich versichert zu halten, daß ich daraus für mich die Verpflichtung entnehmen werde, meine ganze Kraft einzusetzen für die Förderung der Geschäfte dieses Hauses und mich bestreben werde, bei Leitung der Verhandlungen die gleiche Gerechtigkeit zu beobachten, die zu fordern alle Seiten der Hauses Anspruch haben. (Allseitiger Beifall.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 327 Zettel abgegeben, darunter 19 unbeschriebene, absolute Majorität 155. Davon haben erhalten v. Benda 267, Haenel 23, v. Heereman 13, je 2 Knörcke und Rickert, v. Liebermann 1. Präsident v. Köller: Der Gewählte ist im Hause nicht anwesend und seine Erklärung, ob er die auf ihn gefallene Wahl annimmt, muß abgewartet werden. (Heiterkeit. Man weiß nämlich, daß Herr v. Benda vor Beginn des Wahlaktes den Saal verlassen hat, um dieser Erklärung auszuweichen, und abzulehnen beabsichtigt, falls Herr v. Heereman zum zweiten Vizepräsidenten gewählt werden sollte. Während des nächsten Wahlaktes zeigt sich Herr v. Benda wieder im Saale und wählt mit.)

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 325 Zettel abgegeben. Davon sind 9 unbeschrieben, also ungültig. Von den übrigen 316 gültigen Stimmen beträgt die absolute Mehrheit 159. Es erhalten: Stengel (freikonservativ) 145, v. Heereman (Zentrum) 141 und Hänel 30. Da somit eine absolute Mehrheit nicht erzielt ist, kommen die 3 Kandidaten zur engeren Wahl.

Bei dieser werden 324 Stimmzettel abgegeben, von denen 8 unbeschrieben sind. Die Majorität von den 316 giltigen Stimmen beträgt 159. Es haben erhalten: Abg. Stengel 170, v. Heereman 144, Hänel 2.

Abg. Stengel: Ich nehme die Wahl mit großem Danke an; sollte ich dazu berufen werden, den Präsidentenstuhl wirklich einzunehmen, so werde ich mich nach besten Kräften bemühen, dem Vertrauen zu entsprechen, welches das hohe Haus mir entgegengebracht hat. (Beifall.)

Der Abg. v. Benda erklärt darauf ebenfalls, daß er die Wahl zum ersten Vizepräsidenten annehme.

Zu Schriftführern werden auf Antrag des Abg. v. Rauchhaupt gewählt die Abgg. Delius, Grütering, Quadt, v. Quast, Sachse, Schmidt (Sagan), Graf von Schmising-Kerssenbrock (Beckum) und v. Watzdorff.

Zu Quästoren ernennt der Präsident die Abg. v. Liebermann und Zelle.

Schluß 5½ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr (Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung und erste und zweite Lesung der Vorlage betreffend die Weichselstädtebahn).

2. Sitzung des Herrenhauses.

12 Uhr. Der Ministertisch ist unbesetzt.

Präsident Herzog von Ratibor theilt mit, daß die Gesetzentwürfe, betreffend das Pfandleihgewerbe und betreffend die Veränderung der Grenzen des Stadtbezirks Berlin und des Kreises Teltow (bezüglich des Thiergartenterrains) eingegangen sind; der erstere wird der Justizkommission, der letztere der Kommission für Kommunalangelegenheiten überwiesen.

Darauf erfolgt die Vereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes, Grafen zu Stolberg-Roßla.

Auf den Antrag des Präsidenten wird demselben die Befugniß ertheilt, die noch zu erwartenden Vorlagen den betreffenden Kommissionen zuzuweisen; die zu erwartenden Gesetzentwürfe betreffend das Höferecht im Kreise Herzogthum Lauenburg und betreffend die Einführung des Reichsviehseuchengesetzes werden der Agrarkommission, der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der kommunalständischen Verbände von Altpommern und Neuvorpommern und Rügen der Kommission für Kommunal-Angelegenheiten überwiesen werden.

Schluß 12¾ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Oktober.

Die „Liberale Korrespondenz" schreibt: „Die Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses hat gestern ein Vielen unerwartetes Resultat ergeben. Das im vorigen Jahre mit so vieler Ostentation zu Stande gebrachte klerikal-konservative Bündniß hat für den Augenblick einen Riß erhalten, vielleicht auch die konservative Partei in sich. Dem Antrage v. Rauchhaupt, die Präsidenten durch Akklamation wieder zu wählen, widersprach der Abg. Gneist Namens der Nationalliberalen, auch die Freikonservativen hatten vorgestern beschlossen, der Akklamationswahl zu widersprechen und Herrn Stengel zum dritten Vizepräsidenten aufzustellen. In der Hand der Konservativen lag die Entscheidung, ob Herr v. Heereman wiederum als Präsident aus der Wahl hervorgehen würde. In der vorgestern Abend stattgehabten Sitzung der Konservativen soll es zu sehr lebhaften Debatten gekommen sein, lebhafter, wie sie seit lange dort geführt sind. Das Resultat war, daß nahezu ein Dritttheil der Partei sich entschieden dahin erklärte, Freiherrn von Heereman nicht wieder wählen zu wollen, wenn gegen die Akklamationswahl Widerspruch erhoben würde. Dieser Theil hat demgemäß verfahren. Bei dem ersten Wahlgang bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten erhielt Herr Stengel 145, Herr von Heereman 141 Stimmen, die Linke stimmte für Hänel. Bei der engeren Wahl ging die Linke auf Herrn Stengel über und er wurde mit 170 gegen 144, die Herr v. Heereman erhielt, gewählt. Herr v. Benda sowohl wie Herr Stengel hatten erklärt, daß sie eine Wahl für das Präsidium nicht annehmen würden, falls Hr. v. Heereman gewählt würde. Daß der durch die gestrige Wahl herbeigeführte Riß zwischen Konservativen und Zentrum ein dauernder sein werde, glauben wir übrigens nicht. Die „Kr.-Ztg." hat ganz Recht, es giebt für diese beiden Gruppen der unwiderstehlichen „Berührungspunkte" genug." Diese Meinung war auch in unserer Zeitung bereits gestern ausgedrückt worden.

Vor dem Beginne der gestrigen Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses haben sich die Abtheilungen desselben konstituirt. Zu Vorsitzenden, deren Stellvertretern, Schriftführern und deren Stellvertreter wurdin gewählt: I. Abtheilung: Dr. Windthorst, von Seydewitz, Bachem, Dr. v. Bitter: II. Abth.: Frhr. v. Hammerstein, Fubel, Frhr. Trott zu Solz, Graf Schack; III. Abth.: von Bennigsen, Kauffmann, Dr. Kropatscheck, Wettich; IV. Abth.: Dr. Wachler, v. Colmar-Meyenburg, v. Tiedemann (Bomst), Patheiger; V. Abth.: Graf v. Behr-Behrenhoff, Frhr. v. Hüne, Graf Baudissin, Graf Hake; VI. Abth.: Dr. Langerhans, Dr. Weber (Erfurt), Cremer (Köln), v. Uechtritz-Steinkirch; VII. Abth.: Graf v. Schmiesing-Kerssenbrock (Bekum), Wagener, Dr. Hammacher und Quadt.

— Der dem Abgeordnetenhause von dem Finanzminister Bitter zugestellten Nachweisung über die Anzahl der für das laufende Etatsjahr 1880/81 zur Klassensteuer und zur klassizirten Einkommensteuer veranlagten Personen entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Daten:

Die Klassensteuerrollen weisen eine Gesammtbevölkerung von 26,368,096 Personen nach, worunter sich 3,674,163 einzelnsteuernde Personen befinden, während 22,693,933 Personen Haushaltungen bilden. Von letzteren sind 5,326,922 Personen Haushaltungsvorstände, 17,367,011 Personen Haushaltungsangehörige. Auf jede Haushaltung entfallen mithin im Durchschnitt 4,26 Personen. Die zur klassifizirten Einkommensteuer (von mehr als 3000 Mark jährlichem Einkommen) herangezogene Bevölkerung beträgt 634,249 Personen, von denen 29,731 einzeln, 144,582 als Haushaltungsvorstände (mit 459,936 Haushaltsangehörigen) steuern. Auf jede einkommensteuerpflichtige Haushaltung entfallen somit 4,18 Personen. Der Klassensteuer unterliegt eine Gesammtbevölkerung von 25,733,847 Personen. Davon sind 7,329,651 unbesteuert geblieben, 1,151,402 als Einzelnsteuernde und 3,914,432 als Haushaltungsvorstände mit 13,338,362 Angehörigen veranlagt. Von den Unbesteuerten, d. h. aus gesetzlichen Gründen steuerfrei gebliebenen, sind 1,267,908 Haushaltungsvorstände mit 3,568,713 Angehörigen und 2,493,030 Einzelne. Während also auf jede besteuerte Haushaltung 4,41 Personen entfallen, kommen auf jede unbesteuerte Haushaltung nur 3,81 Personen. Die beiden Höchstbesteuerten der ganzen Monarchie wohnen im Regierungsbezirk Wiesbaden, vermuthlich die beiden frankfurter Rothschilds, welche von einem auf 2,400,000 bis 2,460,000 M. (68. Stufe) beziehungsweise auf 2,340,000 bis 2,400,000 M. geschätzten Jahreseinkommen 72,000 resp. 70,200 M. Einkommensteuer zahlen. Diese beiden Haushaltungen sind im laufenden Jahre um je eine Stufe höher eingeschätzt worden als im vorigen Jahre. Ebenso ist ein Insasse des Regierungsbezirks Düsseldorf (wohl der Kanonen-König Krupp in Essen) aus der 60. in die 61. Stufe vorgerückt; er zahlt von einem auf 1,980,000 bis 2,040,000 M. geschätzten Einkommen 59,400 M. Steuer. Auch ein berliner Geldfürst hat die Schraube verspürt — dem Glücklichen kann es nicht sauer geworden sein — er muß statt 32,400 jetzt 45,000 M. zahlen, was einem Jahreseinkommen von mehr als 1½ Millionen Mark entspricht. Von anderen Hochbesteuerten erwähnen wir noch, daß ein oppelnre 27,000, ein Berliner und ein Kölner je 25,200, ein Münsteraner 23,400, ein Kölner 21,600, ein Breslauer 19,800, ein Breslauer und ein Koblenzer je 18,000 Mark Einkommensteuer entrichten. — Betrachten wir alle Diejenigen, welche ein Jahreseinkommen von mehr als 54,000 Mark beziehen, als Millionäre, so zählen wir deren in der preußischen Monarchie 1195. Wer hartnäckig an der Thalerwährung festhält und erst von der Thalermillion den Millionär beginnen läßt, findet deren allerdings nur noch 149. In Ganzen sind nämlich nur 149 Personen zu einem Einkommen von mehr als 168,000 Mark jährlich eingeschätzt. Von diesen echten Millionären wohnen 64 in Berlin, 20 in Breslau, 12 in Köln, 9 in Oppeln, 7 in Wiesbaden, je 4 in Münster und Düsseldorf, je 3 in Stettin, Posen, Schleswig, Liegnitz und Aachen, je 2 in Merseburg, Potsdam, Frankfurt a. der Oder, Arnsberg und Koblenz, je 1 in Trier, Magdeburg, Lüneburg und Königsberg.

Der dem Herrenhause zugegangene Gesetzentwurf, betreffend das Pfandleih-Gewerbe, besteht aus 21 Paragraphen. § 1 lautet: Der Pfandleiher (§§ 34, 38 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 in der durch das Gesetz vom 23. Juli 1879 bestimmten Fassung) darf sich an Zinsen nicht mehr vorbedingen oder zahlen lassen als: a. einen und einen halben Pfennig für jeden Monat und jede Mark von Darlehnsbeträgen bis zu zwanzig Mark, b. einen Pfennig für jeden Monat und jede den Betrag von zwanzig Mark übersteigende Mark. § 2. Bei der Berechnung der Zinsen kommen folgende Vorschriften zur Anwendung: 1) der Tag der Hingabe des Darlehns wird nicht mitgerechnet; 2) die Monate werden von dem auf den Darlehnstag (zu 1) folgenden Tage bis zu dem ziffermäßig dem Darlehnstage entsprechenden Tage des letzten Darlehns-Monats, bei dem Fehlen dieses Tages bis zum letzten Tage des letzten Monats berechnet; 3) jede auch nur angefangene Woche eines nicht vollendeten Monats wird einem Viertel-Monat gleichgeachtet. Die angefangene fünfte Woche bleibt außer Berechnung; 4) läuft der Gesammtbetrag der Zinsen in einen Bruchpfennig aus, so wird dieser auf einen vollen Pfennig abgerundet. — § 3. Die Fälligkeit des von einem Pfandleiher gegebenen Darlehns tritt nicht vor Ablauf von sechs Monaten seit dessen Hingabe ein. Entgegenstehende Verabredungen sind nichtig. — § 4. Der Pfandleiher darf bei der Hingabe eines Darlehns von nicht mehr als fünfzig Mark außer den Zinsen eine Einschreibegebühr bis zu zwanzig Pfennigen sich bedingen oder zahlen lassen. Eine gleiche Gebühr ist zulässig, wenn das Darlehen auf mindestens sechs Monate verlängert wird. — § 5. Das Ausbedingen oder Annehmen jeder weiteren Vergütung für das Darlehn oder für die Aufbewahrung und Erhaltung des Pfandes, sowie das Vorausnehmen der Zinsen ist verboten. Was von dem Schuldner oder für ihn über das erlaubte Maß geleistet ist, muß von dem Pfandleiher zurückgewährt und vom Tage des Empfanges ab verzinst werden. Das Recht der Rückforderung verjährt in fünf Jahren seit dem Tage, an welchem die Leistung erfolgt ist.

Die „liberale Vereinigung" des Abgeordnetenhauses, welcher zur Zeit 16 Mitglieder beigetreten sind, hat vorgestern ihre erste Berathung gehalten. Man einigte sich dahin, bei wichtigeren Anlässen auch in Zukunft zu freien Besprechungen, bei welchen die Mitglieder der Vereinigung abwechselnd in alphabetischer Reihenfolge den Vorsitz führen, zusammenzukommen. Die Vereinigung soll, wie bereits früher angedeutet, weder einen Vorstand noch eine Geschäftsordnung erhalten.

Der Abg. Maager-Glogau hat dem Vorstande der nationalliberalen Partei seinen Austritt aus der Partei angezeigt und erklärt, daß er sich der liberalen Vereinigung anschließen werde.

Offiziös wird geschrieben: „Daß die Thronrede zunächst die Feier des kölner Doms erwähnt, wird als ein Zeichen Allerhöchster Befriedigung zu deuten sein; daß dieselbe lediglich die erhebende Seite der Feier hervorhebt, die „würdige Zurückhaltung" durchaus ignorirt, darf als ein neues Zeichen des Scheiterns ultramontaner Agitation begrüßt werden. Schon die Arbeiten, welche die Thronrede ankündigt, sind ein Beweis, daß der Landtag zu einer, in vieler Beziehung einschneidende Thätigkeit berufen ist. Die Thronrede erwähnt übrigens nur die wichtigsten Gesetze, welche den Landtag beschäftigen werden. — Die Jagd-Ordnung wird sich nicht unter den Vorlagen befinden, welche in dieser Session zur Berathung gelangen sollen. Wie wir hören, wird die Staatsregierung vorläufig von der

Einbringung der Jagd-Ordnung absehen, weil einerseits die bevorstehende Session des Landtages bereits mit einem reichlichen Arbeitspensum belastet ist und weil andererseits nach den bei den Berathungen des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes gemachten Erfahrungen es zweckmäßig erscheint, die Vereinbarung des Zuständigkeits-Gesetzes sowohl als auch den weiteren Abschluß der Verwaltungs-Organisations-Gesetze zunächst einer Wiederberathung der Jagd-Ordnung vorausgehen zu lassen, da letztere vielseitig den beiden genannten Gesetzen angepaßt werden muß."

Wie der „Tribüne" aus guter Quelle berichtet wird, ist in der jetzigen Landtagssession ein Pensionsgesetz für Emeriten des Volksschullehrerstandes seitens des Unterrichtsministers nicht zu erwarten. Hingegen soll die vor etwa zehn Jahren festgesetzte Minimalpension für Lehrerwittwen von 150 M. auf 200 M. auf Antrag des Ministers durch das Abgeordnetenhaus erhöht werden.

Für Königsberg bildet der Transitverkehr russischen Getreides eine Hauptquelle des Wohlstandes und es würde, falls diese Quelle versiegte oder ihr Ausfluß behindert werden sollte, die dortige Bevölkerung in eine bittere Nothlage gerathen. Es ist dabei in Erwägung zu ziehen, daß die Konkurrenz der russischen Ostseehäfen stets eine sehr bedeutende war und sich in Folge der neuen Getreidezölle nur noch mächtiger zur Geltung bringt. Um dieser Konkurrenz mit einigermaßen hinreichender Kraft begegnen zu können, war man bereits längere Zeit besonders in Königsberg bemüht, einen niedrigeren Frachttarif zwischen den in Betracht kommenden preußischen und russischen Eisenbahnen zu vereinbaren. Nach Aufwand vieler Kosten, Zeit und Mühe gelang dies denn endlich auch und die russische Regierung beeilte sich, den neuen Tarif zu bestätigen. Die russische? Diese Frage ist sehr berechtigt, da es doch vor Allem der preußischen Regierung am Herzen liegen mußte, die Vortheile für preußisches Landesgebiet in möglichster Eile wahrzunehmen und zu sichern. Bis jetzt liegt aber noch keine bestimmte Nachricht über die Entschließungen des Verkehrs resp.- des Handelsministers vor. — Unterdessen wird in Königsberg die bange Erwartung immer erregter und die Unsicherheit über eine Lebensfrage der Stadt lähmt alle Unternehmungen und Projekte. Es ist daher dringend wünschenswerth, daß die Regierung die Bestätigung beschließt und vor Allem nicht zu spät.

In der Budgetkommission der österreichischen Delegation sind am 26. d. M. die orientalischen Angelegenheiten das Thema erschöpfender Verhandlungen gewesen. Wie auf telegraphischem Wege bereits in Kürze gemeldet, sind bei diesem Anlasse vom Ministertische aus über alle die einzelnen Punkte, welche in ihrer Gesammtheit die orientalische Frage bilden, vom Standpunkte der österreichisch-ungarischen Politik eingehende Erklärungen abgegeben worden, die wir, dem Berichte des „N. W. Tagebl." folgend, nachstehend in ihrem wichtigsten Theile hier wiedergeben:

Die Generaldebatte über das Ministerium des Aeußern wurde mit einer Interpellation Plener's über die Aktion der Regierung in der griechischen Frage und in Betreff ihrer Haltung gegenüber Montenegro eingeleitet.

Der Minister des Aeußern, Baron Haymerle, antwortete hierauf unter Anderem: Es giebt für die Erledigung der montenegrinischen Frage kein anderes Programm als die Durchführung des berliner Vertrages, resp. jener Punkte, welche durch Uebereinstimmung der Mächte an die Stelle der betreffenden Vertragsartikel getreten sind. Die ernste Absicht der Pforte, Dulcigno zu übergeben, sei kaum mehr zu bezweifeln, die rasche Ausführung sei bisher an den Forderungen des türkischen Kommandanten, die mit den Weisungen aus Konstantinopel nicht ganz übereinstimmten, sowie an einer etwas übertriebenen Behutsamkeit Montenegros gescheitert. Die Schwierigkeiten der Verhandlungen beziehen sich gegenwärtig nur auf militärische Details und den Termin des montenegrinischen Einmarsches, sowie auf das Verlangen Montenegros, anstatt einer Zession die formelle militärische Uebergabe Dulcignos zu erhalten.

Der Minister gab hierauf ein Resumé der Entwickelung der griechischen Frage vom berliner Kongreß bis zur Konferenz. Wem die kulturelle Entwickelung der christlichen Völkerschaften auf der Balkanhalbinsel am Herzen liegt, der müsse in erster Linie auf die Mitwirkung und die fortschreitende Entwickelung Griechenlands rechnen. Natürlich müsse sich die Regierung stets vor Augen halten, wie viel sie für die Erreichung eines solchen Zieles einzusetzen in der Lage sei; daß sie aber ihren ganzen diplomatischen Einfluß dafür einzusetzen habe, stehe außer Zweifel. Redner sowohl wie sein Vorgänger haben sich in ihrer Politik betreffs Griechenlands von dieser Erkenntniß leiten lassen. In Beantwortung weiterer Interpellationen über die Orientpolitik fuhr der Minister fort: Die Ziele unserer Orientpolitik bestehen in der Wahrung der österreichischen Interessen im Orient. Zur serbischen Frage erklärte Baron Haymerle, auf dem Standpunkte seiner Noten fest zu beharren, und theilte mit, daß Deutschland in der serbischen Frage die österreichischen Interessen kräftig unterstütze. Er gab den Inhalt einer soeben eingelangten Note des österreichischen Vertreters in Serbien bekannt, in welcher berichtet wird, der deutsche Vertreter habe zu Gunsten der österreichischen Forderungen intervenirt. Auf eine Frage wegen des Fortbestandes der Türkei bemerkte der Minister: Wer die Türkei „sterben" sieht, muß zugeben, daß sie schon lange stirbt. Unser Internuntius Busbeck hat schon 1650 aus Konstantinopel berichtet, daß die Türkei zerfalle. Die Türkei hat Algier, Tunis, Griechenland, die Krim, Serbien, Rumänien verloren; aber man könnte nicht bestimmen, ob und wo sie zu sterben angefangen, und jedes Programm für den Fall ihrer Auflösung wäre zu früh gekommen. Was nun die Erhaltung der Türkei in ihrer reduzirten Form betreffe, so habe diese als ein Hauptziel dem Kongresse vorgeschwebt. Kein Zweifel, daß wir, daß jede Macht dies wünschen mußte, nicht der Türkei zu Liebe oder zu Leide, sondern um des Friedens willen, weil bei einem solchen Wirrsal der Völker, ihrer Leidenschaften und Interessen und bei den möglicherweise rivalisirenden Bestrebungen der Mächte Niemand wünschen kann, daß die Frage, was an die Stelle der Türkei zu treten hätte, auf die Tagesordnung komme. Wir wünschen diesen Status daher nicht erschüttert zu wissen und unser Bestreben, die Abgrenzung Montenegros erledigt zu sehen, entspringt gerade diesem Wunsche. Bezüglich der im berliner Vertrag stipulirten Schleifung der Donau-Festungen sei von Seite Bulgariens die Ausrede gebraucht worden, daß eine Unzulänglichkeit der Staatsmittel für diesen Zweck vorliege. Uebrigens werde der Minister dieser Frage auch in Hinkunft seine ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden, damit auch nach dieser Richtung den Bestimmungen des berliner Vertrages Genüge geleistet werde. — Bezüglich der Dulcignofrage endlich gab der Minister auf Plener's bestimmte Anfrage folgende Erklärung ab: Die Flottendemonstration wird in dem Augenblicke aufhören, in welchem Dulcigno entweder an die Montenegriner übergeben ist oder die Türken dasselbe auch nur verlassen haben werden, und selbst wenn Montenegro nicht schnell genug zur Besetzung des Gebietes geschritten sein sollte. Bis jetzt sei Dulcigno eine europäische Frage gewesen, nach Abzug der Türken werde es blos als lokale Angelegenheit erscheinen.

Die Keckheit, mit welcher die französischen Klerikalen vorgehen, wird tagtäglich größer. Am kühnsten tritt die „Union" auf. Der folgende Artikel des frohsdorfer Amtsblattes verdient in seinen Hauptpunkten gekannt zu werden; man höre:

Seit einem Monat ertönt ohne Aufhören auf dem Boden des alten Königreichs Frankreich der Ruf: „Es lebe der König!" Es ist der Ruf des beschimpften Gesetzes, der geächteten Freiheit und der verletzten Ehre; bald wird er der Ruf der Befreiung sein. Der Widerstand organisirt sich und die Entrüstung wächst. Das Recht erhebt Barrikaden zur Vertheidigung gegen eine Regierung von Insurgenten; es zwingt die Gewalt, zur Gewalt überzugehen. Neben den Mönchen, die auf friedliche Weise Widerstand leisten, giebt es Männer, welche das Recht und die Pflicht haben, sich bereit zu halten, um die bedrohte bürgerliche Gesellschaft wirksam zu vertheidigen. Im Namen der republikanischen Republik will man das Kreuz herabreißen; im Namen des Königs wird sich die religiöse und politische Tradition Frankreichs, das nationale Gebäude unseres Glaubens, unserer Rechte und unserer Freiheiten wieder erheben. Der General Charette sagte vorgestern den Vendeern: „Die Stunde naht; wir werden da sein und um den König und seine Fahne schaaren, um unsere Familien, unsere Kinder, unseren Gott und dieses schöne Königreich zu vertheidigen, welches sich Frankreich nennt." Die verbrecherische Bande, welche die Gewalt an sich gerissen, soll erfahren, daß die Gerechtigkeit sich nicht austreiben läßt und daß die Sühne sich vorbereitet. Wir sind erst am Vorabend der Krisis, die durch den religiösen Krieg hervorgerufen worden ist; aber schon erhitzen sich die Gemüther; die Gewissen gerathen in Entrüstung und die Arme erheben sich. Es giebt in den ehrlichen und französischen Herzen eine Gährung, welche die Stunde der nothwendigen Revanche ankündigt. Wir erwarten diese Stunde mit Ruhe, ohne weitere Ungeduld, als die des verletzten Rechts, welches Rache verlangt und sicher ist, dieselbe zu erlangen. Dieses ist die Androhung des Bürgerkrieges! schreien die Banditen, welche uns regieren; sie irren sich; es wird nur die einfache Ausführung eines Beschlusses des öffentlichen Gewissens gegen eine Truppe von Bösewichtern sein, die versuchen werden, sich zu flüchten, die sich aber nicht schlagen werden. Hinter ihnen stehen die wahren Kämpen der revolutionären Logik. Sie sind deren Mitschuldige; sie machen ihnen den Weg frei, aber, wenn der Tag gekommen ist, so werden sie ihnen den Platz räumen, um sich der Verantwortlichkeit für ihre Attentate zu entziehen, und die Republik der „Fouisseurs" wird keine Kugeln mehr haben, um sie gegen die Republik der Kommune zu schleudern. An diesem Tage werden wir die Worte des Generals Charette, die wie eine Trompete ertönen, nicht vergessen haben. Entschlossen, uns zu vertheidigen und das Staatsrecht unseres Landes sicher zu stellen, werden wir die Wache aller wirklichen Freiheiten des französischen Bürgers bilden. Wir werden Einspruch erheben durch das Wort, durch die Handlungen, und wenn es nothwendig ist, so werden wir die Gewalt im Dienste der Revolution und Feindin der Kirche und der rechtmäßigen Behörde durch die Gewalt im Dienste Gottes und des Königs zurückweisen. Die weiße Fahne ist eine Fahne der Gerechtigkeit, aber zuweilen gebeut die Gerechtigkeit auch, daß gestraft wird, und unter den Falten dieser Fahne werden immer diejenigen bestraft, welche sie beflecken wollen.

So die „Union". Eine fast ebenso meuterische Sprache führen das „Univers" und die übrigen klerikalen Blätter. An der ganzen verzwickten Lage trägt, so meint die „Köln. Ztg.", Gambetta die Hauptschuld, der, als die Republik endgültig den Sieg errang, aus Furcht, sich zu schnell abzunutzen, nicht an die Spitze der Regierung trat, sondern es vorzog, hinter den Koulissen Diktator zu spielen und jedes Kabinet lahm zu legen. Ein Regieren unter solchen Verhältnissen ist eine Unmöglichkeit, und die Folge war, daß die Reaktionäre und die Kommunarden, die heute Hand in Hand gehen, eine Lage erzeugen konnten, die das Fortbestehen der Republik in Frankreich in Frage stellt.

Freitag früh sind in Perpignan und Marseile gegen die Kapuziner die Dekrete vom 29. März d. J. zur Ausführung gebracht worden. In Marseille war der Regierungskommissar genöthigt, die Thüre der Ordensniederlassung gewaltsam öffnen zu lassen; mehrere Legitimisten, welche den Ordensangehörigen bei ihrem passiven Widerstande Beistand geleistet hatten, namentlich der Marquis Coriolis und der Redakteur des Journals „Citoyen", wurden verhaftet. Wie verlautet, würden die Dekrete heute und morgen allgemein, allen nichtautorisirten Kongregationen gegenüber, zur Ausführung gebracht werden.

Das geflügelte Wort: „Wir gehen nicht nach Canossa!" ist nunmehr auch in Belgien gefallen. Der Minister des Innern, Rolin-Jacquemyns, schloß kürzlich, am 18. d. M., eine große, gegen die klerikale Agitation gerichtete Rede nach der „Trib." mit folgenden Worten:

„Von gewisser Seite wird behauptet, das belgische Experiment sei mißlungen. Wäre dies der Fall, so würde es nicht nur ein großes Unglück für unser Land, sondern für alle freien Länder sein. Das belgische Experiment, meine Herren, ist einer der schönsten, edelsten Versuche, die je gemacht worden sind. Dieser Versuch besteht darin, das freie Wort selbst bis zum Mißbrauche zu schützen, das freie Versammlungsrecht sogar in seinen Ausschreitungen zu gewährleisten, dem Priester in seiner Kirche die vollste Freiheit zu lassen und dergestalt den Beweis zu führen, daß die öffentliche Ordnung durch die Aufrechterhaltung aller Freiheiten nie gefährdet werden kann. Welcher Schmerz für alle guten Bürger, wenn ein solches Experiment je scheitern könnte! Nein, das ist nicht zu befürchten. Das belgische Experiment muß schon deshalb gelingen, weil die Regierung von allen Freunden der Ordnung und der Freiheit unterstützt wird. Alles, was liberal denkt und handelt, steht zu ihr. Es muß ferner gelingen, weil Belgien weder im Jahre 1880, noch im Jahre 1882, noch je nach Canossa gehen wird."

Die „Agence Havas" erhält folgende Depesche aus Ragusa: Die albanesischen Gebirgsbewohner haben Riza Pascha erklärt, daß sie sich einer Besetzung Tusis durch reguläre türkische Truppen nicht widersetzen würden, wenn sich daran nicht die Uebergabe Dulcignos schließe. Riza Pascha, welcher entschlossen sei, Dulcigno zu übergeben, habe die Verbindung zwischen Skutari und Dulcigno unterbrochen, bei Goriza eine Abtheilung regulärer Truppen konzentrirt und am linken Ufer der Bojana eine feste Stellung eingenommen. Die Dulcignoten seien heftig beunruhigt und hätten die St. Georgsbrücke an der Bojana besetzt, um den regulären türkischen Truppen Widerstand zu leisten. Montenegro beharre darauf, daß die Türken Dulcigno förmlich übergeben müßten, während Riza Pascha den Platz nur einfach räumen wolle.

In Skutari werden von Riza Pascha, Osman Pascha und dem neu ernannten Chef der albanesischen Liga Liva Hodo Pascha Versuche gemacht, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen. Hodo Pascha, welcher erst den Fanatismus seiner Landsleute bis zum Aeußersten gesteigert hat, ist seit den ihm zu Theil gewordenen Gnadenbezeugungen des Sultans zu der Einsicht gelangt, daß jeder Widerstand nutzlos sei. Er versucht nun dem Volke gegenüber, wie der „Pol. Korr." mitgetheilt wird, der harten Nothwendigkeit einen überzeugenden Ausdruck zu verleihen, Dulcigno den Montenegrinern friedlich und ruhig abzutreten.

Das Reich, sagt Hodo Pascha, befinde sich in einer kläglichen Lage. Es fehlen ihm die finanziellen Mittel, um einen großen Krieg zu führen und es fehlen ihm Allianzen. Man würde nicht mit Montenegro allein zu thun haben; alle Mächte stehen der Türkei gegenüber. Der Sultan kann nicht besser im Interesse seines Volkes handeln, als den Frieden zu erhalten. Jeder Widerstand wäre für die Albanesen nnnütz und gefahrvoll für den Staat, der der Erholung und Stärkung dringend bedarf. Er habe stets dem Reiche ehrlich und dem Volke, dem er erstamme, treu gedient, und wenn er zur Nachgiebigkeit rathe, so geschehe es gewiß aus Gründen, die nur des Reiches und Volkes höchstes Wohl diktirt habe. Auf das zumeist aus Mohamedanern bestehende Auditorium machten seine Eröffnungen einen getheilten Eindruck. Auf der einen Seite hatte man zur Erwiederung nur Seufzer und Thränen. Man beugte sich offenbar schweren Herzens vor den Geboten des „Kismet", das nun einmal das Unglück der Albanesen beschlossen hätte. In einer anderen Gruppe jedoch erhob sich ein Gemurmel des Unwillens, des Widerspruches, der Entrüstung. Es wurden Stimmen laut, welche der Regierung Vorwürfe zuschleuderten. Die Pforte, hörte man aus dieser Gruppe rufen, möge sich in unsere Sache nicht einmischen, sie mag in Allahs Namen neutral bleiben, wenn sie für uns nichts thun kann. Wir bitten um das Recht, uns selbst zu vertheidigen, wir haben Mittel genug, das begonnene Werk auf eigene Faust fortzusetzen. Gehen wir darüber zu Grunde, so ist erst nichts verloren; was man uns in Aussicht stellt, ist ja ohnehin der Ruin, der Abgrund. Hodo Pascha ließ alle diese Argumente nicht gelten und er bot abermals seine ganze Beredtsamkeit auf, um das Volk zu bewegen, sich in das Unabänderliche zu fügen. Man ging schweigend und in gedrückter Stimmung auseinander.

Aus Castelnuovo wird der „Polit. Korr." berichtet: Riza Pascha hat den montenegrinischen Wojwoden Popovic verständigt, er müsse die Wiederaufnahme der Verhandlungen vertagen, bis er neue Instruktionen aus Konstantinopel erhalten habe. 7000 Montenegriner konzentriren sich neuerlich bei Jutorman, anscheinend in der Absicht, gegen Dulcigno vorzurücken.

Meldungen der „Polit. Korresp." aus Athen besagen: Der Ministerpräsident Kumunduros hat der Kammer ein Exposé seines politischen Programms gegeben, welches in der Erklärung gipfelt, Griechenland werde allein die Beschlüsse der Mächte durchführen und die Rüstungen in erhöhtem Maße betreiben, um die aktive Armee ohne Reserve auf 80,000 Mann zu bringen. Die Gesandten Griechenlands zu Rom, Sofia und Bukarest sind nach Athen berufen worden.

Auf eine Anfrage betreffs seiner Ansicht über die Zweckmäßigkeit der Abhaltung einer internationalen monetären Konferenz zur Feststellung eines internationalen, auf Bullion-Depositen basirten Papiergeldes hat der Finanzminister der Vereinigten Staaten Sherman, wie die „Newy. Hdls-Ztg." behauptet, folgenden offenen Brief erlassen:

„Eine solche monetäre Konferenz würde ohne Zweifel von sehr großem Werthe sein behufs Entwickelung der Ansichten und Anbahnung eines Weges für internationale Verträge, durch welche der relative Werth von Gold und Silber festgestellt werden kann, und in Verfolg welcher von allen, den bezüglichen Verträgen beitretenden Nationen Depositen-Certifikate emittirt werden können, die als Zahlungsmittel im internationalen Verkehr verwendbar sein sollen. Bis jetzt scheint man das große Ziel einer internationalen Münze vor Augen gehabt zu haben, welche eine Werthеinheit repräsentiren soll. Dies wurde von der im Jahre 1867 in Paris abgehaltenen Konferenz angestrebt. Es scheint jedoch, jede Nation hält so fest an ihren eigenen Münzen, daß es äußerst schwer fallen dürfte, vermittelst einer Konferenz eine neue Münze zur allgemeinen Währung zu erheben. Das Gewicht und der Feingehalt einer Münze allein dient als deren Werthmesser im internationalen Verkehre. Der Stempel einer Regierung kann denselben weder vergrößern noch vermindern. Der Werth eines gegebenen Gewichtes Gold- oder Silber-Bullion kann leicht in der in jedem Lande gebräuchlichen Münze bemessen werden. Die einzigen „praktischen Schwierigkeiten", welche sich erheben, beruhen in der Feststellung des relativen Werthes der beiden Edelmetalle, Silber und Gold, deren Gebrauch zu Münz- und kommerziellen Zwecken nöthig erachtet wird, zu einander. Ohne Zweifel würden Bullion-Zertifikate jeder gut akkreditirten Nation, ausschließlich gegen die Deponirung von Bullion, welches zu der Einlösung dieser Zertifikate einzubehalten ist, emittirt, allgemein als Zahlungsmittel in allen kommerziellen Transaktionen angenommen werden, ohne daß für dieselben Zwangs-Cours erklärt zu werden braucht und ohne daß dadurch die in einem Lande gebräuchliche Währung in irgend einer Weise affizirt wird. Ich bin daher der Ansicht, daß eine solche monetäre Konferenz entschieden zweckmäßig und nützlich sein würde."

Wir nehmen von der Sache Notiz, bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.", weil eben Sherman es ist, der diesen Brief geschrieben hat oder geschrieben haben soll. Ein phantastischeres Projekt läßt sich wohl kaum ausdenken. Ein internationales Papiergeld scheint uns eine nicht üble Umschreibung von hölzernem Eisen zu sein. Höchstens eine nutzbare Lehre läßt sich aus dem Vorfall ziehen, daß nämlich die Fürsprecher einer internationalen Münzeinigung mit allen anderen Projekten völlig gescheitert sind.

Persien befindet sich augenblicklich in nicht geringer Gefahr. Ein Aufstand der Kurden im Nordwesten des Reiches nimmt nach den neuesten Nachrichten immer größere Dimensionen an, so daß die Regierung in Teheran ihre ganze Militärmacht hat aufbieten müssen. Die Empörer verüben bei ihrem Vordringen unerhörte Grausamkeiten. Den „Daily News" wird aus Teheran vom 26. d. gemeldet:

„Die Kurden sollen 15,000 Mann stark und in drei Divisionen eingetheilt sein, von denen zwei im Osten von dem See Urumiah stehen und die dritte im Westen. Sie besitzen keine Artillerie, aber eine beträchtliche Anzahl Martinigewehre von großem Kaliber. Die erste Division befindet sich 30 Meilen von Tebriz. Die persischen Truppen bestehen außer den lokalen irregulären Reitern gleichfalls aus drei Divisionen. Die erste, 2500 Mann starke Division rückt von Maku gegen Urumiah vor, sie ist ohne Artillerie. Die zweite steht zwischen Tebriz und Maragha, ist 3000 Mann stark und hat 6 Geschütze. Die dritte aus Teheran befindet sich jetzt in der Nähe von Zenjah und besteht aus 3500 Mann mit 12 Kanonen. Tebriz ist in Gefahr; die Einwohner ergreifen Vertheidigungsmaßregeln und verbarrikadiren die Straßen. Urmia soll von den Kurden dicht umzingelt sein und ist zu

...gabe binnen drei Tagen aufgefordert worden. Die Kurden verübten Massakres und andere Grausamkeiten, wobei die Christen besser behandelt wurden, als die Muhamedaner. Der einzige Kampf hat in Miyanduab stattgefunden. Die Perser wurden theils getödtet, theils zersprengt; die Stadt fiel der Plünderung anheim und viele Einwohner wurden niedergemetzelt; die Dörfer sind niedergebrannt worden. Die neueste Meldung von einem persischen Siege ist unbestätigt."

— Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Veränderung der Grenzen des Stadtbezirkes Berlin und des Kreises Teltow, welcher dem Herrenhause zugegangen ist, lautet: § 1. Der Gutsbezirk Thiergarten, mit Einschluß des zoologischen Gartens, des Seeparks bis zum alten Landwehrgraben und des Fasanerie-Terrains bis zur Pappel-Allee wird, unter Abtrennung von dem Kreise Teltow, mit dem Gemeindebezirk der Haupt- und Residenzstadt Berlin vereinigt. § 2. Die in Folge der Vorschrift des § 1 erforderliche Regelung der Verhältnisse ist, unbeschadet aller Privatrechte dritter, im Verwaltungswege zu bewirken. Streitigkeiten, welche hierbei entstehen, unterliegen der Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts.

Locales und Provinzielles.

Posen, 30. Oktober.

× [Die polnische Theaterfrage,] welche in der Mittwochsitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung kam, beschäftigt in hohem Grade sämmtliche polnischen Blätter, welche sie wie gewöhnlich weit über das Ziel hinausschießen und statt die Angelegenheit sachgemäß und ruhig zu diskutiren, in den leidenschaftlichsten Ton verfallen. Sehr erregt geberden sich namentlich „Dziennik", „Kuryer" und „Goniec" über die Ausführungen des Stadtverordneten Justizrath Mützel, welcher Posen eine deutsche Stadt nannte. Der „Dziennik" versteigt sich zu der Phrase, Herr Mützel habe wie Brennus, den Polen damit ein „vae victis" zugerufen, und der „Kuryer" überbietet dies noch in einem Leitartikel „Posen eine deutsche Stadt" durch die Bemerkung, der Redner „wolle das Monopol des Deutschthums und das jus gladii über die unglücklichen Polen besitzen." Daß durch solche Deklamationen der Sache selbst genützt wird, möchten wir bezweifeln. — Bei ruhigerer Betrachtungsweise hätten die polnischen Blätter darauf hinweisen können, daß das polnische Theater als Kunstinstitut einen ziemlichen Zufluß von Besuchern aus der Provinz, namentlich während der Karnevalszeit in unsere Stadt führt, wodurch dieselbe manchen materiellen Nutzen hat.

— Der Papst und die polnische Katholikenversammlung in Breslau. Dem heil. Vater soll, wie der „Kur. Pozn." aus Rom meldet, der Dank, den ihm die polnische Katholikenversammlung für seine Encyklika über die beiden Slawenapostel Cyrillus und Methodius übersandte, eine außerordentliche Freude bereitet haben. Namentlich habe der Papst sich darüber gefreut, daß von allen slawischen Völkern die Polen bei Abstattung des Dankes sich von Niemandem den Vorrang ablaufen ließen. — Bemerkenswerth ist, daß in Betreff dieser Versammlung die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." nach dem krakauer „Czas" noch nachträglich den Inhalt der dort gefaßten Resolutionen hervorhebt. Nach der genannten Quelle wurde beschlossen: Die Wiedereinführung der polnischen Sprache als Unterrichtssprache in Oberschlesien und Posen anzustreben; es den Katholiken „polnischer Nationalität" zur Pflicht zu machen, ihre Kinder in der polnischen Sprache unterrichten zu lassen; die Zentrumspartei im deutschen Reichstage in ihren Bestrebungen für die polnische Sache und die katholische Kirche zu unterstützen; die Verbreitung polnischer Zeitschriften und Bücher unter dem Volke zu fördern. Derartige Tendenzen sanktionirte der Führer des Zentrums, Herr Windthorst, durch seine Anwesenheit auf der Versammlung und durch seine polenfreundliche Rede.

— Dr. v. Niegolewski als Stadtverordnetenkandidat. Im „Dziennik Poznański" wird von einem Einsender dafür Propaganda gemacht, bei den Stadtverordnetenwahlen auch den jetzt hier ansässigen Reichstagsabgeordneten Dr. v. Niegolewski als Kandidaten aufzustellen.

Vermischtes.

*L. C. **Deutsche Einheit.** Kürzlich fand in Leipzig die Feier des sächsischen Vereins für Ingenieure und Architekten statt zu Ehren seines 100jährigen Bestehens. Es war dabei eine Fahrt nach Halle in Vorschlag gebracht, um die dort in neuerer Zeit ausgeführten großartigen Bauten zu besichtigen. Hiergegen erhob aber ein Mitglied des Vereins Widerspruch, indem es bemerkte, für einen sächsischen Verein schicke es sich doch nicht, sein 100jähriges Bestehen durch eine Fahrt in's Ausland zu feiern! Die Fahrt ist auch in der That unterblieben, ob dies allerdings auf Grund dieser Motivirung geschehen, bleibt dahingestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 29. Oktbr. Der Großherzog hat sich heute mit dem Erbgroßherzog und sämmtlichen Prinzessinnen Töchtern zum Besuch Ihrer k. k. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach Wiesbaden begeben und kehrte heute Abend von dort wieder hierher zurück.

Metz, 29. Okt. Auf der Mosel ist in Folge von jenseits der französischen Grenze niedergegangenen Wolkenbrüchen abermals Hochwasser eingetreten, das Wasser hat den in den Tagen vom 22. bis 24. d. Mts. höchsten Stand in der vergangenen Nacht noch überschritten.

Kopenhagen, 29. Okt. Jütland und Fünen sind gestern von einem heftigen Schneesturm heimgesucht worden. In Folge hiervon sind größere Störungen im Betriebe der Eisenbahnen eingetreten. Die fällige hamburger Post ist ausgeblieben.

London, 29. Oktober. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Teheran vom 28. d. gemeldet: Nach Gerüchten aus Tabrez haben die Kurden unter dem Scheik Abdullah, Urumiah genommen. Von dem englischen Konsul in Urumiah, Abbott, ist keine Nachricht eingegangen. Die telegraphische Verbindung mit Khoi ist seit drei Tagen unterbrochen. 3000 schlecht bewaffnete Personen sind zur Vertheidigung von Tabrez ausgehoben worden.

London, 29. Okt. Nachrichten aus Capetown zufolge ist der Stamm der Pondos in Ost-Griqualand gegen die Engländer im Aufstande, mehrere obrigkeitliche Personen wurden ermordet. Das Dorf Lethorodi wurde von Kolonialtruppen eingenommen. Im Basutoland haben mehrere Gefechte stattgefunden.

Sofia, 29. Okt. Die Nationalversammlung hat ihr früheres Bureau mit Slavykoff als Präsidenten wiedergewählt.

Paris, 29. Oktober. Die Dekrete sind heute auch gegen die Franziskaner in Rennes und Avignon ausgeführt worden. Bei der Ausführung in Perpignan verlas der Kapuziner-Obere die Exkommunikation gegen alle Agenten, welche an der Ausführung Theil nähmen. Gegen die in Paris befindlichen Kongregationen sind noch keine weiteren Maßregeln getroffen worden. — Der „Havas" zufolge hätte der Sultan Derwisch Pascha zum Generalkommissar mit der Vollmacht zur Uebergabe Dulcigno's ernannt. — Eine Havasmeldung aus Ragusa besagt gleichfalls, Riza Pascha sei seines Postens enthoben und durch Derwisch Pascha ersetzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29.	Nachm. 2	735,2	W lebhaft	halbheiter 1)	+11,2
29.	Abnds. 10	734,1	SW lebhaft	bedeckt	+ 8,0
30.	Morgs. 6	738,4	NW Sturm	bedeckt Schnee	+ 0,3

1) Regenhöhe 10,0 mm.

Am 29. Wärme-Maximum +11°,7 Celsius.
= = Wärme-Minimum + 6°,7 =

Wetterbericht vom 29. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	758	NO 5	wolkig	6
Aberdeen	753	N 5	heiter 1)	3
Christiansund	—			
Kopenhagen	736	O 8	Regen	3
Stockholm	748	NNO 2	wolkig	—3
Haparanda	751	NW 2	bedeckt 2)	—9
Petersburg	751	WSW 1	wolkig	—8
Moskau	752	SSO 1	Schnee	—8
Cork Queenst.	757	N 4	heiter 3)	3
Brest	755	NW 4	wolkig 4)	8
Helder	734	SW 1	Regen	8
Sylt	733	NO 1	Regen 5)	4
Hamburg	737	SW 8	Regen 6)	8
Swinemünde	737	SSW 3	Regen	8
Neufahrwasser	741	still	Nebel 7)	4
Memel	743	O 4	Schnee	—1
Paris	—			
Münster	738	SW 9	bedeckt 8)	7
Karlsruhe	749	SW 9	heiter	10
Wiesbaden	746	SW 7	Regen 9)	8
München	751	W 6	wolkig	9
Leipzig	743	SW 5	wolkig 10)	10
Berlin	739	W 1	halb bed. 11)	9
Wien	746	W 1	halb bed.	7
Breslau	743	SSW 5	bedeckt 12)	14
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	759	S 1	bedeckt	16

1) Seegang hoch. 2) Hafen geschlossen. 3) Seegang mäßig. 4) Grobe See. 5) Nachts starker Regen. 6) Nachts Regen. 7) Abends Regen. 8) Mittags Regen und Hagel. 9) Nachts Sturm und Regen. 10) Nachts Regen. 11) Nachts Regen. 12) Abends Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Süd-England lag, ist vom Sturme begleitet bis zur Helgoländer Bucht fortgeschritten. An der südlichen Nordseeküste stürmt es aus Südwest, während Keitum durch Extra-Telegramm (11 Uhr Morgens) Schneesturm aus Nordost meldet. Ueber den britischen Inseln und im Kanal sind starke nördliche und nordwestliche Winde eingetreten, welche in West-Zentral-Europa in stürmische, westliche Winde übergehen und rasche erhebliche Abkühlung für ganz Zentral-Europa wahrscheinlich machen. Im Ostseegebiete sind die Winde noch meist schwach, vorwiegend aus südlicher bis östlicher Richtung, jedoch ist beträchtliches Auffrischen derselben zu erwarten. Das Wetter ist vorwiegend trübe und regnerisch, vielfach sind beträchtliche Niederschläge gefallen, in Keitum 40, in Kaiserslautern 22 mm. Travemünde und Wustrow hatten gestern Abend Gewitter und Wismar Wetterleuchten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Oktober Mittags 2,06 Meter.
= = 29. = = 2,06 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. (Schluß-Course.) Schwach.
Lond. Wechsel 20,367. Pariser do. 80,45. Wiener do. 172,40. K.-M.-St.-A. 147. Rheinische do. 158⅞. Hess. Ludwigsb. 97½. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅜. Reichsanl. 100. Reichsbank 145¾. Darmstb. 149½. Meininger B. 94⅞. Oest.-ung. Bk. 701,50. Kreditaktien*) 239⅜. Silberrente 62¾. Papierrente 61¾. Goldrente 75⅛. Ung. Goldrente 92½. 1860er Loose 121⅛. 1864er Loose 310,00. Ung. Staatsl. 212,00. do. Ostb.-Obl. II. 84⅜. Böhm. Westbahn 200⅞. Elisabethb. 162. Nordwestb. 151¼. Galizier 234. Franzosen*) 236¾. Lombarden*) 68¾. Italiener —. 1877er Russen 91⅜. II. Orientanl. 57⅛. Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 69½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239⅜. Franzosen 236½, Galizier —, ungar. Goldrente 92 9/16, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 29. Oktober. (Schluß-Course.) Anfangs günstig, schließ. durch Abgaben der Arbitrage und Platzspekulation gedrückt.
Papierrente 71,55. Silberrente 72,70. Oesterr. Goldrente 86,80, Ungarische Goldrente 107,00. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 129,50 1864er Loose 172,00. Kreditloose 177,00 Ungar. Prämienl. 108,50. Kreditaktien 277,90. Franzosen 274,25. Lombarden 80,75. Galizier 270,00. Kasch.-Oderb. 126,70. Pardubitzer 137,00. Nordwestbahn 175,70. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2410,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Looſe —,—. Unionbank 109,50. Anglo-Austr. 113,00. Wiener Bankverein 136,75. Ungar. Kredit 246,75. Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,20. Pariser do. 46,15. Amsterdamer do. 96,65. Napoleons 9,34. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 57,85. Russische Banknoten 1,17¾. Lemberg-Czernowitz 162,50. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef 168,90.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 29. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 278,60, Franzosen 274,25, Galizier 270,75, Anglo-Austr. 114,00, Papierrente 71,70, ung. Goldrente 107,20, Lombarden 81,25, österr. Goldrente 87,00, Marknoten 57,82½, Napoleons 9,34, 1864er Loose —, österr.-ungar Bank —,—. Nordbahn —,—.

Paris, 29. Oktober. (Schluß-Course.) Matt.
3 proz. amortisirb. Rente 87,90, 3proz. Rente 86,10, Anleihe de 1872 120,67½, Italienische 5 proz. Rente 87,75, Oesterr Goldrente 74½. Ungar. Goldrente 94⅜, Russen de 1877 95⅝, Franzosen 596,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 185,00, Lomb. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,40, 6proz. rumänische Rente 92.
Credit mobilier 655,00, Spanier exter. 20 4/16, do. inter. 19¼, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 521,00, Societe gen. 591,00, Credit foncier 1372,00, Egypter 336,00, Banque de Paris 1152,00, Banque d'escompte 832,00, Banque hypothecaire 627,00. III. Orientanleihe 58 11/16, Türkenloose 31,25 Londoner Wechsel 25,31½ Rumän. Anleihe —,—.

London, 29. Oktober. Consols 99⅜ Italienische 5proz. Rente 87, Lombarden 7⅜, 3prozent. Lombarden alte 10½, 3prozent. do. neue 10⅜, 5proz. Russen de 1871 87¾, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 89½, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 104¾, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 92⅞, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 20⅜, Egypter 66⅝.
In die Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterl.
Silber 52 1/16. Platzdiskont 1⅝ pCt.

Petersburg, 29. Oktober. Wechsel auf London 24 5/32, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅝.

Newyork, 28. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¼ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 103, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 108⅜, Erie-Bahn 44⅜, Central-Pacific 113¾, Newyork Centralbahn 137, Chicago-Eisenbahn 140¼.

Produkten-Course.

Köln, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 21,65, pr. März 22,25. Roggen loco 22,25, pr. November 21,10, pr. März 20,75. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,70, pr. Oktober 29,40, pr. Mai 29,70.

Hamburg, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen per Oktober 208 Br., 207 Gd., per April-Mai 211 Br., 209 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 201 Gd., per April-Mai 188 Br., 186 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58. Spiritus ruhig, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50½ Br., per Dezember-Januar 50¼ Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 S. Petroleum fest. Standard white loko 10,80 Br., 10,60 Gd., per Oktober 10,60 Gd., per November-Dezember 10,65 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 29. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 10,50 bez. per November 10,50, Dezember —,— a 10,70 bez.

Pest, 29. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko sehr ruhig, auf Termine lustlos, pr. Herbst —,— Gd., —,— Br., pr. Frühjahr 12,20 Gd., 12,25 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst —,— Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 6,12 Gd., 6,15 Br — Wetter: Schön.

Paris, 29. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 28,00, pr. Novbr. 27,75, pr. November-Februar 27,75, Januar-April 27,25. Roggen behauptet, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl ruhig, pr. Oktober 59,50, pr. November 58,50, pr. November-Februar 57,75, pr. Januar-April 57,25. Rüböl matt, per Oktober 73,00, per November 73,25, per Dezember 73,50, pr. Januar-April 75,25. Spiritus behauptet, per Oktober 62,75, per November 62,75, per Dezember 62,50, per Januar-April 61,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 29. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,50. Roggen loko 15,00. Hafer loko 5,50, Talg loko —,—. Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Frost.

London, 29. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 29. Oktober. Havannazucker Nr. 12 24. Stetig.

London, 29. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,900, Gerste 12300, Hafer 35,500 Qrts.
Sämmtliche Getreidearten ruhig. — Wetter: Regen.

Liverpool, 29. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Januar-Lieferung 6 11/32 d., Februar-März-Lieferung 6⅜.

Liverpool, 28. Oktober. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6, do. low middl. 6½, do. middl. 6¾, Mobile middl. 6¾, Orleans good ordin. 6 3/16, do. low middl. 6 11/16, do. middl. 7 15/16, Orleans middl. fair 7¾, Pernam fair 7⅛, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair 7 3/16, Maranham fair 7 3/16, Egyptian brown middl. 5¾, do. fair 7⅛, do. good fair 7¾, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅜, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4½, do. fair 4⅞, do. good fair 5⅛, do. good 5⅝, Oomra fair 4⅞, do. good fair 5 3/16, do. good 5⅝, Scinde fair 4¼, Bengal fair 4¼, do. good fair 4 9/16, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 5 11/16, do. Western fair 4⅝. do. good fair 5 3/16.

Liverpool, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl stetig, Mais 1 d. theurer. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 28. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November —, pr. März 294. Roggen pr. Oktober 242, pr. März 238

Amsterdam, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine fest, per November 284, per März 297. Roggen loko höher, auf Termine unverändert, pr. Oktober 245, pr. März 238. Raps pr. Herbst 334 Fl., pr. Frühjahr 353 Fl. — Rüböl loko 31¾, pr. Herbst 31½, pr. Mai 33.

Antwerpen, 29. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste still.

Antwerpen, 29. Okt. Petroleummarkt. (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 26¾ bez. 27 Br., per Novemer-Dezember 26½ bez., 26¾ Br., per Januar-März 25¾ Br. Fest.

Bradford, 28. Oktober. Wolle unregelmäßig, wollenen Garne für den Export ruhiger gehalten, in wollenen Stoffen mehr Geschäft.

Antwerpen, 28. Okt. Schluß der Wollauktion fest; 1945 B. angeboten, 1568 Ballen verkauft.

Manchester, 29. Oktober. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9⅞, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10½, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl. Weston 13¾, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 96. Ruhig.

Newyork, 28. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16. do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 12 nom., do. in Philadelphia 12 nom., rohes Petroleum —, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 16 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 14. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅞, do. Fairbanks 8¾. do. Roh- & Brothers 8⅞. Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 5¼.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Oktober. Wind: N. Wetter: Veränderlich, windig.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., weißb. Poln. — M. ab Bahn bez. Gelber 215 M. ab Bahn bez., per Oktober 210—212 bez., per Oktober-November 209½—210½ bez., per November-Dezember 209½—211—210½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 212½—213½—213 bez. Gekündigt 7000 Ztr. Regulirungspreis 210½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 212—219 M. nach Qualität geford., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per Oktober 214—214½ bis 213 bez., per Oktober-November 210—211½—211 bez., per November-Dezember 208¾—209½—209 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 198½—199 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 214 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—168 nach Qualität gefordert, russischer 143—156bez., ost- und westpreußischer 149—157 bez., pommerscher und mecklenburgischer 156 bis 160 bez., schlesischer 152—158 bez., böhmischer 152—158 bez., per Oktober 148 bez., per Oktober-November 146½ M., per November-Dezember 145½ bez., per April-Mai 150 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 148 bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200—215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 141—144 nach Qualität gef., Oktober 141½ M., per November 141½ M., per Dezember 142½ M., per Januar 143 M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Bd. bez. Gekündigt — Ztr. — M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,25 bis 28,75 M., 0/1: 28,75 bis 27,75 M., per Oktober 29.90 bez., per Oktober-November 28.85—28,90 bez., per November-Dezember 28,85—28,90 bez., per Dezember-Januar 29,00 bez., per Januar-Februar 29,00 bez., per April-Mai 28,45 bez. Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 28,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,2 M., flüssig — M., mit Faß 53,5 M., per Oktober 53,3 bez., per Oktober-November 53,3 bez., per November-Dezember 53,3 bez., per Dezember-Januar 54,2 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 57,0 bez., per Mai-Juni — M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Oktober 31,4—31,5 bez., per Oktober-November. 30,730,9 bez., per November-Dezember 30,7—30,9 bez., per Dezember-Januar 31,1—31,4 bez., per Januar 31,5 bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,3 bez., per Oktober 58,5—58,3—59,0 bis58,6 bez., per Oktober-November 57,7—57,9 bez., per November-Dezember 57,3—57,5—57,4 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 58,4—58,6 bez., per Mai-Juni 58,6—58,8 bez. Gekündigt 80,000 Liter. Regulirungspreis 58,7 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 29. Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert, neuer hochb. u. glasig 200—220 M. abf. nach Qualität 160—185 Mark — Roggen: fest, feiner loco inländisch 200—205 Mk. ger. Qualität 175—190 Mark. — Gerste: feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk.

Stettin, 29. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Regen. Temperatur + 8 Grad R. Barometer 27,5. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 200 bis 207 Mark, geringer 175—192 M., weißer 203—210 Mk., per Oktober 208 Mk. nom., per Oktober-November 207 M. nom., per Frühjahr 209,5—210 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 205—210 Mark bez., per Oktober 210—209 M. bez., per Oktober-November 207,5—207 M. bez., per Frühjahr 195—196 Mk. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko 142 bis 150 M., Oderbruch 160—166 Mark, Märker 165—169 Mark. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 136 bis 152 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 175—185 M., Koch- 187 bis 192 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko 225—240 M., per Oktober 242 M. Br., per Oktober-November 242 M. Br., per April-Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230—245 M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Oktober 54 Mk. Br., per Oktober-November 54 M. Br., per April-Mai 56,5 M. Br., per September-Oktober — M. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,7 M. bez., per Oktober 59—59,4 M. bez., per Oktober-November 57,2—57,3 M. bez., per November-Dezember 56,5 M. bez., per Frühjahr 57,5 M. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 208 M., Roggen 209,5 M., Winterrübsen 242 M., Rüböl 5 M., Spiritus 59,2 M. — Petroleum loko 11,3 bis 11,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,3 M.

Berlin, 29. Oktober. Die gestern von den Abendbörsen gemeldeten Kurse ließen eine schwache Haltung erkennen und um so mehr mußte es den Eindruck machen, als von der heutigen wiener Vorbörse höhere Kurse depeschirt wurden. Die hiesige Börse eröffnete daraufhin das Geschäft in einer recht festen Tendenz, die jedoch bald wieder eine Abschwächung erfuhr. Allen den Momenten, die der Börse die steigende Richtung hätten eröffnen können, wozu der flüssige Geldstand und die glücklich überwundene Liquidation zu rechnen wäre, standen die neueren politischen Nachrichten über die Dulcigno-Frage als Gegengewicht gegenüber. Demzufolge blieb auch der Verkehr in den allerengsten Grenzen und entwickelte nur in einigen Spekulationspapieren etwas größere Lebhaftigkeit. Im Vordergrunde der Bewegung standen wiederum die Oesterreichischen Kreditaktien, für die die Gründung der Oesterreichischen Länderbank jetzt nicht mehr als Druck wirkt. Franzosen und Lombarden betheiligten sich nur wenig an den Umsätzen. Dagegen waren jedoch die Prioritäten der österreichischen garantirten Eisenbahnen recht beliebt. Es erhalten sich die Gerüchte von der bevorstehenden Verstaatlichung der größeren österreichischen Bahnkomplexe und hofft man für diesen Fall auf eine wesentliche Kursbesserung der betreffenden Prioritäten. Einheimische Eisenbahn-Aktien waren wenig fest und mußten namentlich die sonst beliebten, schwereren Aktien etwas am Kurse verlieren. Nur Anhalter waren beliebt und steigend. Bankaktien erwiesen sich im Allgemeinen als fest und behaupteten sich auf gestrigem Kursstande. Weniger fest waren die ausländischen Staatsanleihen, von denen russische Werthe und ungarische Goldrente niedriger zur Notiz kamen. In den Industriepapieren war das Geschäft nur unbedeutend, einige derselben erfreuten sich indeß besserer Nachfrage. Montanwerthe bekundeten eine ziemlich feste Haltung. Bei sehr stillem Geschäft waren Preußische und andere Deutsche Staatspapiere doch recht fest. — Per Ultimo Oktbr. wurden notirt: Franzosen 474,50 bis 4,75—4,72, Lombarden 140, Kreditaktien 482,50,—479,50, Darmstädter Bank 149,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,50—4,75—4,25, Deutsche Bank 144,90—144,50, Dortmunder Union 82,90—83,50 bis 79,50—80,50, Laurahütte 116,75—115,75. Der Schluß war flau.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 29. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bzG
do. neue 1876	4	99,90 bzG
Staats-Anleihe	4	99,75 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bzG
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,40 bz
do.	4½	103,25 G
Landsch. Central	4	98,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,50 bz
do.	4	99,60 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,10 bz
do.	4	98,70 B
do.	4½	101,70 bz
Pommersche	3½	88,80 bz
do.	4	98,90 bz
do.	4½	102,60 bzG
Posensche, neue	4	99,00 B
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,50 G
do.	4	98,90 G
do.	4½	100,00 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,80 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,50 bz
Posensche	4	99,30 bz
Preußische	4	99,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Souvereignes		20,35 G
20-Frankstücke		
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22 bz
Imperials		16,67 bzG
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,45 B
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,50 bz
Oesterr. Banknot.		172,90 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,30 bz

Deutsche Fonds.

P.-A v.55 a100Th.	3½	148,00 bzG
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	282,00 bzG
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,30 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	172,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,75 bz
Braunsch. 20thl.-L.	—	99,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 B
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,80 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,10 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 B
do. II Abth.	5	116,70 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,75 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	92,00 bzB
Meininger Loose	—	26,40 bzB
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,25 bz
Oldenburger Loose	3	153,20 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,00 B
do. do.	4½	101,70 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,40 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,50 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,20 G
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	98,90 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 bz
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	102,75 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,60 bzG
do. (1872 u. 73)	5	105,25 G
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 G
do. do. 110	5	104,50 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	103,75 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,40 G
Kruppsche Obligat.	5	107,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,30 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	122,00 G
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bzB
do. Pap.-Rente	4⅕	61,50 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	326,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,50 B
do. do. v. 1864	—	309,50 bz
Ungar. Goldrente	6	92,40 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	88,20 bzB
do. Loose	—	211,50 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,90 bz
do Engl. A. 1822	5	87,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,20 bzG
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	88,60 bz
do. do. 1872	5	88,60 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,20 bz
do. do. 1880	4	69,30 bzG
do. Boden-Credit	5	80,70 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,50 bzG
do. do. v. 1866	5	136,50 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,00 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,30 bzB
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,00 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,65 bzB
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,10 bz
do. 100 R. 3 M.	200,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,05 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	100,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	168,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,50 bzG
Centralbk. f. B.	4	4,90 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 B
Cöln. Wechslerbank	4	95,50 G
Danziger Privatb.	4	112,00 G
Darmstädter Bank	4	149,25 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	81,50 G
do. Landesbank	4	115,75 bz
Deutsche Bank	4	144,50 G
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,60 G
do. Reichsbank.	4½	145,50 bzG
Disconto-Comm.	4	174,00 bz
Geraer Bank	4	85,00 bzG
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	103,00 B
do. Grundkredb.	4	89,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	108,25 G
Leipziger Creditb.	4	148,60 bzB
do. Discontob.	4	102,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,25 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	79,25 bzG
Meining. Creditbk.	4	94,40 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,50 G
Niederlausitzer Bank	4	98,60 G
Norddeutsche Bank	4	165,25 G
Nordd. Grundkredit	4	47,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,00 bzG
Posen. Landwirthsch	4	72,00 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	53,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,50 bz
do. Centralbdn.	4	129,70 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	100,00 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	79,90 bz
Sächsische Bank	4	119,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,75 bzG
Schles. Bankverein	4	106,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,75 bzG
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	64,75 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,25 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	63,00 bzG
Dortmunder Union	4	12,50 bzB
Egells Masch.-Akt.	4	28,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	57,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	95,25 G
Hibernia u. Shamr.	4	97,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 G
Lauchhammer	4	34,50 G
Laurahütte	4	116,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,75 bz
Magdeburg. Bergw	4	
Marienhüt. Bergw.	4	71,75 bz
Menden u. Schw. B.	4	72,75 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	49,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	87,50 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	
Redenhütte conf.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,00 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,75 bzB
Unter den Linden	4	6,00 bzB
Wöhlert Maschinen	4	66,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,00 G
Altona-Kiel	4	158,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	117,50 bz
Berlin-Anhalt	4	122,00 bzG
Berlin-Dresden	4	19.30 bz
Berlin-Görlitz	4	20,90 G
Berlin-Hamburg	4	232,25 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	109,40 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,00 bzB
Märkisch-Posener	4	26,50 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	203,00 bzG
do. Lit. B.	3½	166,00 bzB
Ostpreuß. Südbahn	4	45,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	151,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzG
Stargard-Posen	4½	102.00 G
Thüringische	4	172,00 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,25 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	103,80 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,30 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,50 bz
Weimar-Geraer	4½	49,60 bz
Albrechtsbahn	5	29,90 B
Amsterd.-Rotterd.	4	129,75 bz
Aussig-Teplitz	4	213,50 bzG
Böhm. Westbahn	5	100,10 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	84,25 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,60 bz
Kais. Franz Joseph	5	72,70 B
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,10 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	49,25 bzB
Kaschau-Oderberg	5	54,70 bz
Lüttich-Limburg	4	13,20 B
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	303,60 bz
do. Litt. B.	5	336,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,25 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,50 G
do. Certifikate	4	53,50 G
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	59,60 bz
Schweizer Unionb.	4	26,10 bzG
Schweizer Westbahn	4	23,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	87,50 bzG
Warschau-Wien	4	268,25 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	53,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	97,00 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,40 G
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 bzB
Oberlausitzer	5	48,50 bzG
Oels-Gnesen	5	37,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,75 bzB
Posen-Creuzburg	5	70,50 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	148,75 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,50 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,50 bzG
Cöln-Minden	6	147,00 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,40 bzB
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,60 G
do. B. unabg.	3½	87,70 G
do. C. do. abg.	5	122,25 G
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,50 G
Rhein. St. A. abg.	6½	158,70 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,30 bzG
do. Lit. B. gar.	4	99,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,10 G
do. do. II.	5	100,50 bzG
do. do. III.	5	100,10 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,00 B
do. do. Litt. B.	3½	91,00 B
do. do. Litt. C.	3½	88,50 bzG
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 B
do VI.	4½	103,10 G
do. VII.	4½	102,20 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,75 B
do. do. II.	4	98,75 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,75 B
do. do. II.	4½	101,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	102,20 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	101,80 G
Berlin-Görlitz	4½	101,50 B
do. do. Litt. B.	4½	100,90 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,60 G
do. do. C.	4	99,60 G
do. do. D.	4½	102,50 G
do. do. E.	4½	101,25 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,20 G
do. do. III.	4	99,20 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,20 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,70 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,60 G
do. do. Litt. I.	4½	101,60 G
do. do. 1876	5	105,25 G
Cöln-Minden IV.	4	99,50 bzB
do. do. V.	4	99,75 G
do. do. VI.	4½	101,40 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,20 B
do. do. C.	4½	103,20 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,25 B
do. do. de 1865	4½	101,25 B
do. do. de 1873	4½	101,25 B
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,30 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,00 B
do. D.	4	99,00 B
do. E.	3½	91,40 G
do. F.	4½	102,25 B
do. G.	4½	102,25 B
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,75 G
Oberschles. v. 1874	4½	102,25 B
Brieg-Neisse	4½	101,50 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	10130, G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,20 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 G
do. v. 1862, 64	4½	102,10 G
do. v. 1865	4½	102,10 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 B
do. II. do.	4½	
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	102,50 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,80 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 B
do. do. II.	5	87,70 bz
do. do. III.	5	87,60 bzG
do. do. IV.	5	87,60 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,40 bzG
do. II.	5	79,75 bz
do. III.	5	76,40 bz
do. IV.	5	76,50 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,00 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,25 G
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,50 G
do. II. Em.	5	103,50 G
Oesterr. Nordwest.	5	85,80 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,80 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,30 G
do. do. 1869	5	79,40 bzG
do. do. 1872	5	80,80 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	89,80 G
Reichenb.-Pardubitz	5	80,80 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	266,00 bzG
do. do. neue	3	265,30 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,80 bz
Brest-Grajewo	5	86,00 G
Charkow-Asow g.	5	95,50 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	89,40 bz
Chark.-Krementsch.	5	93,25 B
Jelez-Orel, gar.	5	95,75 G
Koslow-Woron. gar	5	97,70 G
Koslow-Woron. Ob.	5	84,00 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,00 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,75 bz
Losowo-Sewast.	5	80,75 G
Mosko-Rjäsan	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk	5	96,70 bzB
Schuja-Jvanow.	5	96,00 G
Warschau-Teresp.	5	97,25 bz
do. kleine	5	97,25 bz
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,00 B
do. IV.	5	101,90 bzG
Zarskoe-Selo	5	70,10 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.